

Sozialisierte Arbeitsweise führt zu Sozialisierter Kunst

Nachfolgend Beispiele, die wir der sozialisierten Kunst zurechnen. Damit ist eine Struktur des Arbeitsprozesses gemeint, formale oder ästhetische Festlegungen geben diese Beispiele nicht.

Sozialisierte Kunst muss die nachfolgenden Kriterien in Teilen oder Gänze beinhalten. Dabei bezieht sich unser Projekt auf Arbeiten im öffentlichen Raum.

- Einbeziehung von engagierten Laien, Bürgerschaft in die Ausformulierung einer Idee
- Übernahme einer Idee aus der Bürgerschaft durch einen Künstler eine Künstlerin oder Künstlergruppe.
- Beteiligung von Bürgerschaft in die Umsetzung der Arbeit, arbeitsteilige Übernahme von Ausführungsstufen, Detailanfertigungen, Bearbeitungsschritten
- Begleitender Dialog mit der Bürgerschaft während der Modellphase, während der Werkentstehung und danach mit dem/der Künstler / in
- Direkte Einbeziehung von Bürgerschaft in des Kunstwerk als handelnde Personen, Durchführung von Ritualen im Kontext des Kunstwerkes und anderes
- Die Autorisierung und damit die Freigabe der Veröffentlichung muss durch eine Künstlerpersönlichkeit gegeben werden, es kann aber auch eine Künstlergruppe sein, es kann eine um die Bürgerschaft erweiterte Künstlergruppe sein.

Die künstlerische Verantwortung und die subtile Verantwortung im Werkprozess bleibt letztendlich autoritär bei der Künstlerin/ bei dem Künstler. Kreativ sind Viele, künstlerische Potenz haben nur Einige. Das Problem der Handschrift bleibt in vielen Ansätzen zur sozialisierten Kunst bestehen.

Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma

Ein Projekt des Trägervereines Bio- Bildung im Obstland e.V. –
Koordination Iris Schönbrodt

Die Arbeitsweise am Relief, dessen Planung und Gestaltung entspricht den Methoden der
sozialisierten Kunst.

Das Gesamtprojekt hatte nicht vorrangig die Schaffung dieses Reliefs als Ziel.
Weitere Arbeitsbereiche wurden von vielen Helfern aus der regionalen Bevölkerung erbracht wie
Öffentlichkeitsarbeit, Grafikdesign, Jugendarbeit mit Schulen und anderes mehr .

Beteiligt waren 70 Personen – Schülergruppen, Fachleute, Menschen aus der regionalen
Bevölkerung ohne vorherigen Bezug zu gestaltenden Arbeiten

Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Wandrelief an der Schwimmhalle Grimma



Mosaiken im Stadtgebiet Wurz

Eine Arbeitsidee von Frank Brinkmann zu der Industriegeschichte der Stadt mit dem ehemaligen Teppichwerk

Die Arbeitsweise entspricht den Methoden der sozialisierten Kunst.

Beteiligt waren 75 Personen -
Arbeitssuchende, Schülergruppen aus Gymnasium und Berufsschule, Mitglieder eines
Keramikkclubs, interessiertere Erwachsene aus dem Umfeld KH Schaddelmühle

Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurz



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurz



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Mosaiken im Stadtgebiet Wurzen



Friedwald

Objekte für eine Begräbnisstelle im Wald bei Hannover, die als Kriegsofferstätte anerkannt wurde, da auch Kinder von Zwangsarbeiterinnen dort beerdigt sind.

Eine Arbeitsidee von Juliane Köhler

Die Gesamtstruktur des Projektes entspricht den Methoden der sozialisierten Kunst.

Beteiligt waren 35 Schüler und Schülerinnen des Leibniz-Gymnasiums Hannover sowie viele interessiertere Erwachsene mit unterschiedlichen Bezügen zu dem Vorhaben.

Plastische Skizzen wurden von Jugendlichen erarbeitet und in einem Wettbewerb zur Umsetzung ausgewählt.

Begleitende Arbeiten wie Recherche, Öffentlichkeitsarbeit wurden von den Schülern/innen erbracht.

Die Gestaltung und Umsetzung lag in der Ausführung, Ausformulierung bei Künstlern und Spezialisten.

Friedwald



Friedwald



Friedwald



Friedwald



Waldfriedhof in Nienstedt gestern offiziell als Kriegsgräberstätte eingeweiht



Schülerinnen der Leibnizschule Hannover legen einen Kranz an den Stelen mit den Namen der begrabenen ausländischen Kinder nieder.